

TRUTZ HARDO

DAS GROSSE  
HANDBUCH DER  
REINKARNATION  
HEILUNG DURCH RÜCKFÜHRUNG

Überarbeitete Neuauflage

Mit einem Vorwort von  
Johannes von Buttlar

# ZUEIGNUNG

Dieses Buch möchte ich meiner verehrten Lehrerin Elisabeth Kübler-Ross zueignen, durch die ich indirekt und direkt sehr viel lernen durfte, vor allem aber dies: Mut zu haben, mit neuen erkannten Wahrheiten hervortreten, auch wenn dies den Anhängern eines etablierten Weltbildes misshagen mag.



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

1. Auflage 1998 im Peter Erd Verlag, München

© 2003 Verlag "Die Silberschnur" GmbH

2.4. Auflage erschienen unter ISBN: 978-3-89845-332-5

ISBN: 978-3-89845-549-7

5. überarbeitete Neuauflage 2017

Gestaltung & Satz: XPresentation, Göllesheim

Umschlaggestaltung: XPresentation, Göllesheim; unter Verwendung verschiedener Motive von

© mozzz, © Jenny Sturm, [www.fotolia.com](http://www.fotolia.com)

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstr. 1 · 56593 Göllesheim

[www.silberschnur.de](http://www.silberschnur.de) · E-Mail: [info@silberschnur.de](mailto:info@silberschnur.de)

## WIDMUNG

Dieses Buch möchte ich sämtlichen Psychotherapeuten widmen, die den Mut haben, völlig neue Wege zu gehen, um ihren Patienten erfolgreicher und schneller helfen zu können. Weiterhin möchte ich dieses Buch allen Krankenkassen widmen, auf dass sie zum einen den Psychotherapeuten die Anwendung dieses neuen Therapieansatzes finanziell ermöglichen und zum anderen selbst Ausgaben in unvorstellbarer Höhe sparen, die auf die bisherigen, oft langwierigen Therapien verwandt werden. Zum dritten möchte ich es jenen auf diese Therapie ansprechenden Patienten widmen, die schon seit Jahren darauf warten, möglicherweise endlich von ihren psychischen, psychosomatischen und oft auch von ihren somatischen Leiden befreit zu werden.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Johannes von Buttlar	13
Einleitung	17
I. THEORETISCHER TEIL	
A. Die philosophischen Hintergründe der Rückführungstherapie	27
1. Von den drei Prinzipien	28
a) <i>Das geistige Prinzip</i>	28
b) <i>Das seelische Prinzip</i>	31
c) <i>Das materielle Prinzip</i>	33
2. Die Liebe als Lernziel	34
3. Das Gesetz des Karmas	36
4. Die Schule des Lebens	40
5. Der Emotionalkörper	44
6. Das Höhere Selbst	45
7. Von der Gesamtseele und ihren Seelenteilen	47
B. Psychologische Grundlagen der Rückführungstherapie	53
1. Der Grundansatz der herkömmlichen Psychotherapien	53
2. Mögliche Integration der Rückführungstherapie in die bisherigen Therapieformen	57
a) <i>Autogenes Training</i>	57
b) <i>Verhaltenstherapie</i>	58
c) <i>Gruppentherapie</i>	60
3. Die Rückführungstherapie als Therapie für ein neues Jahrtausend	62

C. Das Grundmodell der Rückführungstherapie	63
1. Zur Ursachenverankerung von Symptomen	63
2. Die Lokalisation von Symptomen	64
3. Die Vernetzung von Ursache und Wirkung	69
4. Die Verwandlung von Blei in Gold	71
5. Das lila Zimmer	74
D. Von den Wirkungsweisen der Programmierungen	83
1. Bewusste und unbewusste Programmierungen	85
2. Der Mensch als Produkt seiner Programmierungen	89
3. Wann sind wir programmierbar?	90
4. Die Entstehung von Programmierungen	91
5. Arten der Auswirkung	93
6. Erinnerungsbilder	95
7. Condensed experiences	95
8. Unlogische Programmierungen und ihre “innere” Logik	99
9. Programmierung bei Homosexualität	101
10. Die Bedeutung der Gefühle	102
11. Einander widersprechende Programmierungen	104
12. Der normale karmische Ausgleich	105
13. Programmierungen auf der Seelenebene	108
14. Das Ende aller Programmierungen	111
E. Das Gehirn als Computer	114
1. Die linke Gehirnhälfte (LGH)	114
2. Die rechte Gehirnhälfte (RGH)	116
3. Der Mann, der sein Gedächtnis verlor	118
4. Die Integration der beiden Gehirnhälften	120
F. Die Bedeutung des Alphazustandes für Rückführungen	122
1. Die vier Bewusstseinszustände	122
2. Schätze, die beim Eintauchen in den Alphazustand zu heben sind	124

3. Die Beschaffenheit der Schwingungsfrequenzen in den verschiedenen Wahrnehmungszuständen	126
4. Die sechs Tiefenstufen des Alphazustandes	129
<i>Der erste Tiefenzustand</i>	132
<i>Der zweite Tiefenzustand</i>	132
<i>Der dritte Tiefenzustand</i>	133
<i>Der vierte Tiefenzustand</i>	134
<i>Der fünfte Tiefenzustand</i>	137
<i>Der sechste Tiefenzustand</i>	138
G. Was vermag die Rückführungstherapie?	141
1. Wer kann in der Rückführungstherapie geheilt werden?	141
2. Wer kann in der Rückführungstherapie nicht geheilt werden?	143
3. Was kann durch die Rückführungstherapie geheilt werden?	144
a) <i>Eigenheiten</i>	145
b) <i>Ängste und Phobien</i>	146
b1) <i>Exkurs über Fritz Riemanns "Grundformen der Angst"</i>	150
c) <i>Sexuelle Störungen</i>	153
d) <i>Beziehungsprobleme</i>	154
e) <i>Gemütskrankheiten</i>	156
f) <i>Gemütsäußerungen</i>	159
g) <i>Allergien</i>	160
h) <i>Psychosomatische Krankheiten</i>	163
i) <i>Schuldgefühle</i>	169
j) <i>Komplexe</i>	174
k) <i>Alpträume</i>	177
l) <i>Körperliche Geburtsmerkmale und Geburtsschäden</i>	180
m) <i>Krankheiten</i>	182
n) <i>Eingebildete Krankheiten</i>	187
o) <i>Psychomotorische Störungen</i>	188
p) <i>Psychische Krankheiten</i>	190
q) <i>Psychische Blockaden</i>	192

r) <i>Zwangshandlungen</i>	194
s) <i>Kinderlosigkeit</i>	195
t) <i>Besessenheit</i>	197
4. Die Proportionalität bei individuellen Heilerfolgen	198
5. Ausblick auf die Rückführungstherapie der Zukunft	200
<b>H. Der Rückführungstherapeut</b>	<b>201</b>
1. Ist es nötig, an die Reinkarnation zu glauben?	201
2. Die Aneignung von Fachwissen	202
3. Erkennen, wer für die Rückführungstherapie geeignet ist und wer nicht	203
4. Falsches und richtiges Vorgehen in der Fragetechnik	205
5. Das Herauslassen der angestauten Emotionen	207
6. Die Begleitfunktion des Therapeuten in der Therapie	210
7. Die Mithilfe von höherer Seite	212
8. Die spirituellen Auswirkungen der Rückführungstherapie	213
a) <i>Auf den Klienten</i>	213
b) <i>Auf den Therapeuten</i>	214
<b>II. PRAKTISCHER TEIL</b>	
<b>A. Was vor dem Rückführungsvorgang zu beachten ist</b>	<b>219</b>
1. Die Verabredung des ersten Termins	219
2. Das Erstgespräch	221
3. Die Kurzanamnese	224
4. Die ausführliche Anamnese	232
5. Kurzbeschreibung der Rückführungsmethode	236
a) <i>Hypnose oder nicht</i>	236
b) <i>Die Funktionen der beiden Gehirnhälften</i>	237
c) <i>Der Alphazustand</i>	238
d) <i>Die Begleitung durch das Höhere Selbst</i>	239
6. Der Händefalttest	240

7. Vorübung: Ich komme nach Hause	243
8. Das Ende des Erstgespräches	245
9. Äußere Voraussetzungen	246
10. Beginn der ersten Therapiesitzung	248
<b>B. Die Durchführung der Rückführungstherapie</b>	<b>252</b>
1. Die Countdown-Entspannungsmethode	252
a) <i>Die komplette CDE-Methode</i>	254
b) <i>Die verkürzte CDE-Methode</i>	260
2. Die hypnotische Methode	263
3. Auf der Wiese	270
4. Das Wolkenbett	273
5. Vor dem Wolkentor	275
6. Eintritt in das frühere Leben	278
7. Die Hauptursache des Problems	284
8. Wieder vor dem Wolkentor	288
9. Eintritt in das Täterleben	292
10. Auf dem Berg der Erkenntnis	295
11. Der Kelch der Vergebung	300
12. Die Deprogrammierung	307
13. Die Reprogrammierung	308
14. Die Rückkehr in das heutige Leben	311
15. Überblick über den Ablauf einer einzelnen Rückführungstherapie	315
16. Nach der Rückführung	317
17. Die Zurückführung in das heutige Leben	320
a) <i>Wenn unbeabsichtigt das heutige Leben aufgesucht wird</i>	320
b) <i>Scanning des heutigen Lebens</i>	323
18. Die pränatale Phase	327
19. Das Erlebnis der Geburt	330
20. Die Auflösung	333
<b>C. Problemauflösungen mit Personen</b>	<b>337</b>



D. Besondere Vorgehensweisen	341
1. Bei plötzlichem Abbruch	341
2. Blockadenauflösungen	344
3. Besessenheit	354
4. Ungewöhnliche Leben	357
5. Jenseitiges Erleben	361
E. Abweichende Vorgehensweisen	366
1. Asthma und Epilepsie	366
2. Karmische Präventivkrankheiten als Blockerkrankheiten	367
F. Ganzheitliches Heilen	371
1. Body Scanning	373
2. Soul Scanning	375
3. Auswahl durch das Höhere Selbst	378
III. BEISPIELE AUS DER PRAXIS	
A. Heilung von Krebs	383
B. Heilung von Migräne	418
C. Heilung einer Spinnenphobie	435
Anhang: Zur Genese der Ängste	453
Nachwort	456
Anmerkungen	461
Abkürzungen	468
Namen- und Sachregister	469
Literaturverzeichnis	473
Über den Autor	475

## Vorwort von Johannes von Buttlar

Die Reinkarnationstherapie bzw. Rückführungstherapie wurde in Kalifornien (wo sonst?) “gefunden”. Erst in den fünfziger Jahren trat sie in den USA immer mehr in das Bewusstsein der “Insider”. Danach verbreitete sie sich dort wie ein Lauffeuer, denn einige prominente Psychiater, Psychologen und Therapeuten hatten sie bereits in ihre Praxis integriert, schrieben begeistert Bücher über sie, so dass die Fachwelt, aber auch der Laie aufhorchte.

Die Rückführungstherapie führt den im Alphazustand befindlichen Patienten/Klienten zu den Wurzeln seines Problems, wo immer diese sein mögen, ob im heutigen oder (wie meistens) in einem früheren Leben. Die Ursache wird aufgedeckt und bewusst gemacht, so dass der Betreffende sich von seinem Problem lösen kann. Mit dieser erstaunlichen Methode können fast alle Krankheitssymptome, aber auch Beziehungsprobleme aufgedeckt und oft auch für immer losgelassen werden, wodurch entweder eine wesentliche Besserung oder gar eine vollständige Heilung bewirkt wird.

Ich selber habe mich schon seit meiner Zeit an der Universität in London mit Hypnose und mit Rückführungen in frühere Leben beschäftigt. Daraus habe ich viele wertvolle Erkenntnisse für mein heutiges Leben gewinnen können. Mehrere Menschen habe ich schon damals in ihre jeweiligen früheren Leben zurückgeführt und habe ihnen zu großen Erkenntnissprüngen, die mit Rückführungen oft einhergehen, verholfen, die ihnen wiederum halfen, ihr Leben harmonischer an Körper, Geist und Seele ausrichten zu können.

Viele Wissenschaftler von Rang haben die Realität der Reinkarnation anhand überzeugender Untersuchungen nachgewiesen, allen voran Professor Ian Stevenson.

Einen der nachhaltigsten Beweise jedoch liefert die Rückführungstherapie. Denn erkennt der Patient im Alphazustand zum Beispiel den “logischen” Grund seiner chronischen Kopfschmerzen, deren Ursache (eventuell eine tödliche Kopfverletzung) in einem früheren Leben aufgedeckt wird, steht einer Besserung oder einer völligen Heilung nichts mehr im Wege, es sei denn, dass aus karmischen Gründen eine Heilung noch nicht stattfinden darf.

In der bisherigen Rückführungstherapie begnügte sich der Therapeut damit, seinen Patienten die Ursache seines heutigen Symptoms erkennen zu lassen, hoffend, dass diese Erkenntnis reicht, um es aufzulösen. Doch die Erfolge waren unterschiedlich und ließen zu wünschen übrig. Ein Symptom darf nicht nur bei seiner Ursache aufgesucht und bewusst gemacht werden, sondern die im Unterbewusstsein bzw. im Emotionalkörper aufgestauten Energien müssen herausgelassen werden, um eine vollständigere und nachhaltigere Heilung zu bewirken.

Trutz Hardo hat ein umfassendes Buch über die Rückführungstherapie vorgelegt, das all die aus meiner Sicht notwendigen Vorgänge beschreibt, zudem noch wirkungsvolle rituelle Auflösungspraktiken hinzufügt, um einen optimalen Erfolg durch diese oft Wunder bewirkende Therapie zu gewährleisten. Wenn normalerweise Psychiater und Therapeuten Bücher über die Rückführungstherapie schreiben, berichten sie über ihre sensationellen Erfolge, so dass der Leser erstaunt die Fakten zur Kenntnis nimmt und sich oft wünscht, sich sobald wie möglich in eine Rückführungstherapie zu begeben.

Das Besondere an dem hier vorliegenden Buch ist, dass der Autor im theoretischen Teil nicht nur einen philosophischen Zusammenhang erstellt und viele erstaunliche Beispiele aus seiner eigenen Praxis wiedergibt,

sondern dass er im praktischen Teil dem Therapeuten eine detaillierte Anleitung vorstellt, wie eine erfolgreiche Therapie durchzuführen ist. Normalerweise teilen Therapeuten das Geheimnis ihres oft mühsam erworbenen therapeutischen Vorgehens nicht in Büchern mit, sondern vermitteln dieses nur in teuren Ausbildungsseminaren.

Mich erstaunt, dass solch ein zukunftsweisendes Buch von einem Deutschen in Deutschland geschrieben wurde, und nicht wie üblich zuerst aus den USA zu uns gelangt.

Ich bin überzeugt, dass dieses Buch ein Trendsetter für neues Denken und Umdenken innerhalb der Therapie und Psychiatrie sein wird. Es passt auch in das neue bewussteinserweiternde Aufwachen zu Beginn eines neuen Jahrtausends, das den Menschen nicht mehr eingeengt sieht in Raum und Zeit, sondern ihn zu einem holistischen Denken und Fühlen führt, das ihn mehr und mehr begreifen lässt, welch großes Potenzial der geistigen, körperlichen und seelischen Entfaltung noch in ihm verborgen ist, das es zu entdecken gilt.

Dieses Buch ist im wahrsten Sinne ein Geschenk für alle diejenigen, die sich an Körper, Geist und Seele Gesundheit wünschen.

## Einleitung

Dieses Buch wendet sich in erster Linie an Psychiater, Psychologen und Psychotherapeuten, die offen sind, eine neue, erfolgreiche Therapieform zur Kenntnis zu nehmen und eventuell auszuprobieren oder auch in ihre Praxis einzubeziehen. Zum zweiten wendet sich dieses Buch an alle ausübenden oder werdenden Therapeuten verschiedenster Ausrichtung, die die Rückführungstherapie in ihre Praxis integrieren oder sich ihr ganz und gar zuwenden möchten. Und schließlich möchte dieses Buch auch für all jene Leser und Leserinnen geschrieben sein, die sich für die menschliche Psyche und die Einwirkungen früherer Leben auf diese interessieren. Vielleicht mögen sie dann selbst den Wunsch verspüren, sich einmal in eine Therapie dieser Art zu begeben, um ein oder mehrere Probleme aufzulösen. Was den Autor zum Schreiben dieses Buches veranlasste, ist die tiefe Überzeugung, dass für viele bislang als unheilbar geltende Krankheiten endlich ein Schlüssel gefunden wurde, von dessen Vorhandensein nicht nur Millionen von Heilungsbedürftigen nichts wissen, sondern auch Hunderttausende derer, die in einem Heilberuf tätig sind. Ich sehe es somit als dringliche Aufgabe an, diese so erfolgreiche Therapieform einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Tausende von Kranken sind die neuen Wege dieser neuartigen Therapie bereits gegangen und haben oftmals spontan Heilung erlebt, nachdem sie – nach zahllosen erfolglosen anderweitigen Versuchen – schon daran gezweifelt haben, je Besserung oder Heilung zu finden.

Die Rückführungstherapie (*regression therapy*) versetzt den Klienten zumeist in einen wachschlafähnlichen Zustand (Alphazustand) und führt ihn zu den Ursachen seines Symptoms oder Problems zurück. Diese

Ursachen können dabei sowohl in diesem Leben (zum Beispiel im Erwachsenenalter, in der Jugend, Kindheit oder im Mutterleib) als auch in einem früheren Leben liegen. Aus letzterem Grund wird die Rückführungstherapie auch gerne als Reinkarnationstherapie (*reincarnation therapy* oder *past life therapy*) bezeichnet, und entsprechend wird von “Reinkarnationstherapeuten” gesprochen. Da diese Therapie jedoch die Ursache von Symptomen und Problemen aufdeckt, wo immer sie zu finden sein mögen – also auch im heutigen Leben –, halte ich die Begriffe Rückführungstherapie und Rückführungstherapeut für angebrachter. Aus diesem Grund greife ich auch in diesem Buch ausschließlich auf diese beiden Termini zurück.

Wie so viele neue Ansätze in Psychologie und Therapie stammt auch die Rückführungstherapie aus Kalifornien. Soweit ich es überblicken kann, waren Dr. Irene Hickmann und Dr. Hazel Denning neben Ron Hubbard und Valney G. Mathison die Ersten, die (schon zu Beginn und Mitte der fünfziger Jahre) auf das Heilpotenzial stießen, das das Aufdecken früherer Leben in sich birgt. Diese neue Therapieform gewann nur langsam an Boden, bis sie schließlich von zahlreichen Psychotherapeuten und Psychiatern ausprobiert und als wirkungsvoll erkannt wurde. Zwei davon möchte ich an dieser Stelle zu Wort kommen lassen.

Der durch Bücher und Fernsehauftritte bekannte Psychiater Prof. Dr. Adrian Finkelstein hat die Rückführungstherapie an Patienten ausprobiert und dabei nicht nur Beweise für die Tatsächlichkeit der Reinkarnation erhalten, sondern auch verblüffende therapeutische Erfolge erzielt. Er schreibt:

“(…) Ich fühle mich als Arzt und Psychiater gehalten, einige philosophische Überlegungen zur Bedeutung dieser außerordentlichen Entdeckungen anzustellen. Sie haben meine Sichtweise der Krankheit wie auch des gegenwärtigen Lebens beträchtlich verändert. Ich sehe meine Patienten wie auch Menschen im Allgemeinen in neuem Licht. Diese Entdeckungen eröffnen für Diagnose und Therapie neue Horizonte. (...) Leider gibt es nur wenige Psychiater und Ärzte aus anderen Disziplinen, die diesem Forschungsbereich offen und in-

teressiert gegenüberstehen. Ich möchte die Ärzteschaft daher aufrufen, sich dieses Gebietes anzunehmen, da es für viele ungelöste Probleme, mit denen wir in der Praxis zu kämpfen haben, Lösungen zu bieten vermag.”<sup>1</sup>

Der Psychiater Prof. Dr. Brian Weiss, der schon mehrere Bücher zur Rückführungstherapie geschrieben hat, bemerkt: “Ich erkannte, dass die Reinkarnationstherapie eine schnelle Methode zur Behandlung psychiatrischer Symptome wie auch solcher Probleme ist, deren Linderung früher nur mit monate- oder jahrelanger kostenaufwendiger Therapie möglich gewesen wäre. Sie bietet einen viel direkteren Weg zur Heilung von Schmerzen und Ängsten. Ich fing an, diese Therapie auch bei anderen Patienten einzusetzen und erzielte auch hier ausgezeichnete Ergebnisse.”<sup>2</sup>

Nach jahrelangem Einsatz der Rückführungstherapie wendet er nun bei etwa vierzig Prozent seiner Patienten die Rückführung in frühere Leben an, während bei sechzig Prozent herkömmliche Methoden ausreichen. “Für die besagten vierzig Prozent ist die Regression in frühere Leben jedoch der Schlüssel zur Heilung. Auch der beste Therapeut kann keine vollständige Heilung des Patienten bewirken, solange er sich in den klassischen Grenzen einer einzigen Lebensspanne bewegt, wenn das die Symptome verursachende Trauma in einem früheren Leben anzufinden ist, das vielleicht Jahrhunderte oder gar Jahrtausende zurückliegt. Kommt in solchen Fällen die Reinkarnationstherapie zur Anwendung und bringt die lange verdrängten Erinnerungen ins Bewusstsein, tritt gewöhnlich eine schnelle und dramatische Besserung der heutigen Symptomatik ein.”<sup>3</sup>

An dieser Stelle möchte ich einflechten, dass natürlich nun nicht alle Psychotherapeuten denken sollten, dass sie mit ihrem bisherigen Ansatz auf dem Holzweg sind und sich schleunigst auf einen anderen Weg begeben sollten, um nicht einmal als “überholt” und “ungefragt” das Schlusslicht zu bilden. Vielmehr könnte die Rückführungstherapie eine zusätzliche Bereicherung ihrer bisherigen Methoden darstellen, so dass bei Klienten, bei denen die eine Methode keine Erfolge zeigt, die andere zur Anwendung kommen könnte.

Außerdem kommt die Rückführungstherapie auch nicht für alle Patienten infrage. Zum Beispiel dürfte sie bei Klienten mit schwerer geistiger Behinderung aussichtslos und bei Schizophrenen nur in schubfreien Phasen hilfreich sein. Auch in akuten Angst- oder Krisensituationen dürfte diese Therapieform kaum Erfolge zeitigen. Weiterhin lassen sich zehn Prozent der Klienten nicht oder nur schwer, beziehungsweise nicht tief genug in den Alphazustand versetzen, so dass auch bei dieser Gruppe die Rückführungstherapie nicht zur Anwendung kommen kann. Aus eigener Erfahrung bin ich jedoch davon überzeugt, dass sich 80 bis 85 Prozent aller Menschen für die Rückführungstherapie eignen, solange sie nicht durch religiöse Vorbehalte davon abgehalten werden, sich einer solchen Therapie überhaupt zu unterziehen.

Ein großes Plus der Rückführungstherapie besteht darin, dass weder Therapeut noch Klient an frühere Leben glauben müssen. Viele Therapeuten, die die Rückführungstherapie mit großem Erfolg ausüben, glaubten anfangs überhaupt nicht an die Existenz früherer Leben und erklärten ihren Klienten, die ebenfalls nicht an Reinkarnation glaubten, zum Beispiel, dass aus ihrem Unterbewusstsein symbolische Bilder aus anderen Zeiten aufsteigen würden, die wichtige Aufschlüsse über den Heilungsprozess geben könnten. Jedoch gilt die Reinkarnation ab dem Jahr 1997 als bewiesen, dank der großartigen Pionierarbeit von Professor Ian Stevenson (vergleiche Anmerkung 42).

Der Psychiater Brian Weiss schreibt: “Weder Therapeut noch Patient müssen an die Existenz früherer Leben beziehungsweise an die Reinkarnationslehre glauben, um mit der Reinkarnationstherapie Erfolg zu erzielen. Der Beweis liegt in der Sache selbst. Schon mancher Kollege aus der Psychotherapie meinte zu mir: ‘Ich weiß noch immer nicht, ob ich an diese Sache mit den früheren Leben glauben soll, aber ich arbeite damit, und es funktioniert.’”<sup>4</sup>



Mit der Zeit werden wohl alle Therapeuten, die diese Methode ausprobieren, von der Tatsächlichkeit der Reinkarnation überzeugt werden, da Klienten im Alphazustand historische und kulturgeschichtliche Fakten oder Daten nennen können, die ihnen im Wachzustand nicht bewusst sind (und die sich auch mit Kryptomnesie nicht erklären lassen), deren Richtigkeit vom Therapeuten jedoch überprüft und bestätigt werden kann.

Trotz einiger engagierter Rückführungstherapeuten und Ausbilder befindet sich die Rückführungstherapie in unseren Landen noch immer in der "Morgendämmerung". Was mag sich auf dem Gebiet des Heilwesens abspielen, wenn die Sonne der Rückführungstherapie im Zenit stehen wird? Eventuell wird die gesamte Medizin und Psychotherapie damit revolutioniert, da die Ursachen von Krankheiten nicht mehr nur im gegenwärtigen, sondern auch in früheren Leben aufgedeckt und entsprechend de- und umprogrammiert werden können.

Von noch Unkundigen höre ich oft, wenn ich über frühere Leben und Rückführungstherapie spreche: "Warum soll ich mich mit früheren Leben befassen? Das jetzige ist für mich mehr als genug. Ich habe mich in diesem Leben mit so vielen Problemen herumzuschlagen. Warum sollte ich mir zusätzlich noch Probleme aus vergangenen Leben ansehen oder gar nach-erleben?" Und dann versuche ich zu erklären, dass wir uns sicherlich nicht um frühere Leben zu kümmern bräuchten, wenn jene sich nicht um uns "kümmern" würden.

"Unerlöste" Gefühle aus früheren Leben geben in unserer Seele so lange keine Ruhe, bis sie "erlöst" sind. Sie wirken auf mannigfache Weise in unser Leben ein (zum Beispiel als Ängste) und "nötigen" uns, uns mit ihnen auseinanderzusetzen. Die Rückführungstherapie führt die Konfrontation mit der Vergangenheit herbei und lässt den Menschen endlich Abschied nehmen von dem, was er so lange als unliebsamen Ballast mit sich herumgeschleppt hat. Erst wenn wir das, was uns an die Vergangenheit bindet, gelöst haben, können wir wirklich sagen: "Was geht mich die Vergangenheit an?!"

Das vorliegende Buch beabsichtigt, der Leserin und dem Leser neben dem theoretischen Hintergrund vor allem auch eine praktische Anleitung zu geben, wie sich eine Rückführungstherapie erfolgreich durchführen lässt. Zudem vermitteln einige Beispiele Einblick in die tatsächliche Praxis. Ich habe mich entschieden, den Zurückzuführenden beziehungsweise zu Therapierenden nicht “Patient”, sondern überwiegend “Klient” zu nennen, da doch sehr viele Menschen zur Rückführungstherapie kommen, die nicht krank und dementsprechend “Patienten” sind, sondern Menschen, die zum Beispiel Partner-, berufliche oder sonstige Probleme haben, die sie durch diese Therapie zu lösen hoffen.

Nachdem der Leser oder die Leserin das Buch gründlich gelesen haben, können sie, wenn sie schon therapeutisch tätig sind, anhand des praktischen Teils die Rückführungstherapie ausprobieren. Ich möchte allerdings empfehlen, vorher eine diesbezügliche Ausbildung zu absolvieren. Das im praktischen Teil Fettgedruckte ist wie eine Partitur zu lesen, das heißt, man blättert während der Rückführung jeweils zu den nächsten fettgedruckten Sätzen weiter. Im hinteren Teil befindet sich ein Verzeichnis der im Buch gebrauchten Abkürzungen.

Ich hoffe, dass mir Klientin und Therapeutin verzeihen werden, wenn ich, wie üblich (da bessere und brauchbare Formulierungen noch nicht gefunden sind), in meinen allgemeinen Ausführungen von “Klient” und “Therapeut” spreche.

### **Anmerkungen zur 5. Auflage**

Ich habe dieses Buch wiederholt überarbeitet, und Johannes von Buttlar hat sich freundlicherweise bereit erklärt, diesem ein Vorwort voranzusetzen, wofür ich ihm meinen Dank aussprechen möchte.

Seit der ersten Auflage 1998 hat sich auf dem Gebiet sogar in Deutschland einiges getan. Immer mehr Interessenten lassen sich zum Rückführungstherapeuten ausbilden, unter ihnen auch Ärzte, die, neugierig geworden,

diese Wundertherapie kennenlernen und erproben oder gar ausführen wollen. Die oft überwältigenden Erfolge dieser Therapie sprechen sich herum, so dass immer mehr Klienten sich ihr anvertrauen.

In Amerika hat der Psychiater Professor Brian Weiss eine nahezu nicht vorauszu sehende Anerkennung errungen. Nicht nur viele Fernsehshows laden ihn als berühmten Ehrengast ein, sondern ihm ist es auch gelungen, viele Ärzte von der Rückführungstherapie zu überzeugen, so dass sie in einigen Jahrzehnten sicherlich auch von den Kathedern der medizinischen Hochschulen gelehrt werden wird. Was die meisten Mediziner und Psychotherapeuten, wie Brian Weiss meint, aber noch abhält, sich ebenfalls wie bereits viele Kollegen für diese neue, erfolgreiche, "relativ schnelle, kostengünstige und sichere" Therapieform zu öffnen, sind Angst und finanzielle Erwägungen. Doch holistische und andere sich einander ergänzende Heilweisen breiten sich immer mehr neben der herkömmlichen Medizin aus und geben der Gesundheitsfürsorge neue Impulse, so dass diese neuen Heilweisen sich immer mehr dem Mainstream im Gesundheitsbereich nähern. Doch diese Winde aus neuen Richtungen sind kein Hurrikan, der einfach die herkömmliche Medizin hinwegfegen soll, vielmehr ist es wichtig, dass zwischen den traditionellen und den holistischen Heilverfahren eine Harmonie herbeigeführt wird. Die traditionellen Therapeuten bleiben der Illusion verhaftet, dass das Ziel darin besteht, den Patienten "funktionsfähig" zu halten, jedoch, wie Brian Weiss meint, sei "es wichtiger, diesem inneren Frieden und Freude zu verschaffen". Da die bisherige Psychotherapie im Wesentlichen "unspirituell" ist, verschreiben viele Psychiater nur noch Medikamente. Die Medizin sollte es Patienten vielmehr ermöglichen, Zugang zu einer "psycho-spirituellen Therapie" zu finden. Denn mit der Rückführungstherapie werden Heilungen oft in verblüffend kurzer Zeit erreicht. "Ganz egal, ob man zu solch einer Heilung eine oder zehn Rückführungen benötigt. Die Resultate der Rückführungstherapie halten lange vor und bewirken oft eine geänderte Lebenseinstellung. Denn spirituelles Wachstum, höhere Erkenntnis und innerer Frieden begleiten oft die Heilerfolge."<sup>5</sup>

Eines Tages, so bin ich überzeugt, werden nicht nur die privaten, sondern auch die öffentlichen Krankenkassen mit Unterstützung des Gesundheitsministeriums auf ihre Kosten Rückführungstherapeuten ausbilden lassen, um – wie schon gesagt (und man muss es wohl noch öfter sagen!!) – Millionen von Euros im Gesundheitswesen zu sparen.

Hinweis:

Die unterstrichenen Wörter mögen dem mit diesem Buch arbeitenden Therapeuten vermitteln, diese besonders zu betonen.

I.  
THEORETISCHER TEIL

## A.

# Die philosophischen Hintergründe der Rückführungstherapie

Bevor wir uns der eigentlichen Therapie zuwenden, ist es notwendig, uns das theoretische Fundament anzuschauen, auf dem die Rückführungsbeziehungweise Reinkarnationstherapie aufbaut. Ich stütze mich bei diesen Ausführungen weniger auf indirektes Wissen, also zum Beispiel angelesenes (Blavatsky, Steiner, Bailey, tibetisches, hinduistisches, buddhistisches Wissen bis hin zu den modernen Theoretikern), sondern vor allem auf direktes Wissen, also Erkenntnisse, die ich aus der praktischen Erfahrung in der Rückführungspraxis oder aus "inneren" Quellen bezogen habe. So habe ich Hunderte von Aussagen von Menschen auswerten können, die ich in Einzel- und Gruppenrückführungen in den Zustand unmittelbar vor ihrem ersten Erdenleben als Mensch versetzte und dann graduell weiter rückwärts gehen ließ, bis sie am Ausgangspunkt ihres Seins angekommen waren. Außerdem haben die meisten der Tausenden von mir Zurückgeführten Kontakt mit ihrem Höheren Selbst aufnehmen können, und viele haben mir in der Gruppe oder privat darüber berichtet, was sie aus höherer Perspektive über sich selbst erfahren oder an allgemeinem oder "geheimem" Wissen oder Erkenntnissen gewonnen haben. Hinzu kommen jene zahlreichen Momente des Gedankenaustauschs mit dem Höheren Selbst der jeweiligen Zurückgeführten (Therapeut: "Frage doch mal dein Höheres Selbst, was es dir über deine Urheimat sagen kann" usw.) und natürlich auch des Autors eigene Unterhaltungen mit seinem Höheren Selbst oder mit Wesen aus höheren Regionen.

Für viele Leser mögen die im Folgenden vorgelegten Gedanken inakzeptabel sein. Doch möchte ich gleich an dieser Stelle meine Überzeugung zum Ausdruck bringen, 1.) dass wir mit unserem menschlichen Verstand die großen Wahrheiten, wenn überhaupt, nur in reduzierter Form begreifen können, und 2.) dass wir alle Erkenntnisse - und seien es die höchsten - eines Tages wieder austauschen werden gegen noch höheres Erkennen.

## 1. Von den drei Prinzipien

Die Schöpfung, in der wir leben, baut sich auf drei Prinzipien auf (natürlich mag es in den uns noch unvorstellbaren Dimensionen des Daseins ganz andere Prinzipien geben, die zu erfassen uns in undenklicher Zeit noch vorbehalten sein dürfte).

### *a) Das geistige Prinzip*

Das erste und zugleich höchste Prinzip (ob es das allerhöchste ist, bleibt noch offen) ist das geistige Prinzip. Der reine, sich nicht in seelischen oder körperlichen Schwingungsbereichen manifestierende Geist oder All-Geist kennt keine Zeit und keinen Raum. Er ist immer, das heißt, auch immer im Jetzt. Er ist zugleich nirgends und überall, das heißt, er ist immer hier. Es gibt für ihn keine Veränderung, nur Sein. Es gibt kein Du, es gibt nur ein Wir. Es gibt kein Gegenüber, es gibt nur Nichts. Und trotzdem ist in diesem Nichts alles. Der reine Geist aber hat die Gabe der Vorstellungskraft. Alles, was er fühlen, haben oder erleben möchte, kann er sich mittels seiner Vorstellungskraft kreieren.

Mit dieser Vorstellungskraft kann er Energien und Schwingungen erzeugen. Mit dieser Energie verschafft er sich ein Hier-Sein aus "göttlichem" Wohlbehagen. (Die Beschreibung dieses Zustandes meiner Klienten - sofern

sie ihn überhaupt in Worte zu kleiden vermögen – geht über “paradiesisches Wohlergehen” weit hinaus). Aus spielerischer Laune heraus kann sich dieser eine Geist in viele Geisteinheiten aufteilen, kann sich dieses Wir in verschiedene Ichs verwandeln, doch in dem Wissen, dass sie alle wir beziehungsweise eins sind. Dieses göttliche Wohlbehagen ruht in den Schwingungen reinster Liebe. Sie ist die Grundschwingung innerhalb des geistigen Prinzips. Und sie wirkt zugleich wie ein Magnet, denn so sich der eine Geist in Teile auflöst, wird diese Ur Liebe sie immer wieder zum Wir, zum Hier und Jetzt, zum Ein und All in ihre Mitte zurückholen. Diese Einheit, der All-Geist, das All-Eine, die Existenz, die Quelle oder sagen wir auch das “Schöpfungsprinzip” schafft mittels der Vorstellungskraft viele Dimensionen des Daseins, in denen es Raum und Zeit gibt. Diese Einheit, wenn sie sich in eine beliebige Vielheit aufteilt, überträgt jedem Teil in ihr die Aufgabe, die ihnen durch sie vorgestellte Schöpfung durch eigene zusätzliche Schöpfungen auszufüllen. Alles ist ein Spiel der ewigen Unterhaltung!

Diese Vielheit besteht aus vielen Teilen dieses All-Geistes. Jeder Teil verfügt über Bewusstsein und Vorstellungskraft und macht sich daran, die Schöpfung auszuschöpfen beziehungsweise mit neuen Teilkreationen auszufüllen. Da jedes Teil des Ganzen multidimensional wirken kann, können gleichzeitig viele Wirkungsbereiche wahrgenommen und viele Leben erfahren werden, und zwar in den verschiedensten von der Einheit geschöpften Dimensionen. Es kann dort materielle Dinge kreieren oder auch beseelte Lebewesen, die es zuvor mit einer Seele auszustatten hat. Es ist für jedes dieser Teile der Ganzheit ein interessantes Spiel, sich in den von ihm beseelten Schöpfungen selbst vorzustellen und darin zu empfinden. Einer solchen von ihm erschaffenen und beseelten Entität ist ein Bewusstsein übergeordnet, das diese Seele führt und begleitet. Dieses höhere Bewusstsein einer erschaffenen Seele ist ihr zugeordnetes Höheres Selbst als stellvertretendes Teil des Ganzen. Der Teil des Ganzen kann zum Beispiel auf der Erde Tausende von Seelen als Facetten seiner selbst mit dem jeweils zugeordneten Höheren Selbst geschaffen haben, die dort in verschiedenen Zeiten einmal, mehrere oder viele Male auftreten, und



kann die von diesen Seelen erlebten Leben alle simultan im Hier und Jetzt erleben. Aber er kann gleichzeitig auch in anderen Dimensionen Seelen (oder anderes) kreieren, die wiederum ein Höheres Selbst haben, und kann deren Existenzen ebenfalls simultan mit dem Leben der Seelen auf Erden erleben. Das Höhere Selbst ist als Teil des Teiles vom Ganzen zugleich das Ganze, ist ganz Bewusstsein und bewegt sich auf und in den Schwingungen der Liebe. Genau wie der Teil des Ganzen sich wieder in die Einheit zurückversetzen kann – denn er ist ja immer in der Einheit –, so kann auch jedes der vielen Höheren Selbst von dem ihm zugehörigen Teil des Ganzen in die Einheit zurückgeholt werden oder auch aus eigenem Vorstellungsvermögen dorthin zurückkehren. Somit ist auch das Höhere Selbst als Teil des Teiles vom Einen selbst ein Aspekt des Einen. Es ist all-wissend und all-liebend.

Analog zur christlichen Vorstellung könnte man die Einheit mit Gott, den Teil der Einheit mit dem Sohn (Jesus: “Gott und ich sind eins”) und das Höhere Selbst als das Teil vom Teil mit dem Heiligen Geist gleichsetzen.

Der Teil des Ganzen schickt viele beseelte Teile aus sich in die verschiedensten Dimensionen und lässt diese sich auf den seelischen und materiellen Ebenen erleben. Alles, was diese beseelten Teile des Teils vom Ganzen dort erleben, vollzieht der Teil des Ganzen simultan mit. Jeder dieser kreierten Seelen ist ein Programm von zu Erlebendem zugeteilt. Das eine jede Seele begleitende Höhere Selbst als geistiger Teil des Teils vom Ganzen hat die Aufgabe, das jeweilige Seelenteil zu begleiten und darüber zu wachen, dass das Programm auch erfüllt wird. Jede Seele, ob auf der Seelenebene oder auf der materiellen Ebene befindlich, ist Teil vom Teil des Ganzen. Alles, was sie erlebt, wird vom Teil des Ganzen nachvollzogen. Denn nur durch die sich auf unteren Schwingungsebenen manifestierenden Seelen erlebt er die Entstehung und Auswirkung von Gefühlen.

## b) Das seelische Prinzip

Während das geistige Prinzip zugleich als das seiende Prinzip zu bezeichnen ist, ist das seelische Prinzip zugleich das wachsende. Die Seele ist an einen Entwicklungsprozess gebunden, an ein Programm oder gar an ein Ziel. Denn ihre Erfahrungen werden akkumuliert, addiert und sublimiert. Der Teil des Ganzen kann zu seiner Unterhaltung durch die verschiedensten Vorstellungen Seelen in unzähligen Dimensionen kreieren (wobei jede Seele ein Teil seiner selbst ist) und jede davon mit einem Höheren Selbst ausstatten, das diese zu führen und zu begleiten hat. Jede von dem Teil des Ganzen durch die Vorstellung kreierte Seele kann nur empfinden, wenn ein beseelter Teil jenes Ganzen in sie hineinfließt. Somit ist auch sie ein Teil des Ganzen, auch sie ist demzufolge ebenfalls das Ganze, ist das Eine. Die Seele ist eine mit Gefühlsvermögen versehene Bewusstseinsseinheit jenes Teiles vom Ganzen – im Gegensatz zum Höheren Selbst, das nur Bewusstsein ist. Als Seele jedoch fühlt sie sich nicht mehr “vorgestellt”, sondern nährt sich von eigenen Vorstellungen und Gefühlen. Ihr höheres Bewusstsein ist ihr Höheres Selbst als bewusster Stellvertreter jenes Teils des Ganzen. Die Seele mag ahnen, dass sie höherer Abstammung ist. So es ihr jedoch gelingt, mit dem Höheren Selbst Kontakt aufzunehmen, kann sie über ihre Abstammung und Zugehörigkeit mehr erfahren. Der Teil des Ganzen kann jedoch auch mehrere Seelen mit einem einzigen Höheren Selbst erschaffen, die gleichzeitig beziehungsweise parallel in einer bestimmten Zeit und einem bestimmten Raum in Erscheinung treten. Dick Sutphen nennt solche Seelen “Parallelseelen” oder *parallel selves*.<sup>6</sup>

Wie die Seele ein Bewusstsein (im Menschen im Unterbewusstsein vorhanden) hat über all das, was sie in verschiedenen Verkörperungen bereits erlebt hat, so hat sie auch einen Gefühlsspeicher (Emotionalkörper), in dem alle gefühlten Erfahrungen aus den verschiedenen Leben addiert und aufbewahrt sind. Der Teil des Ganzen, in der Geistesebene befindlich, schickt einen vorgestellten und beseelten Teil seiner selbst in einen von anderen Teilen des Ganzen, vom Ganzen oder eventuell auch von ihm selbst kreierte vorgestellten Raum auf der Seelenebene.

Eine dieser Seelenebenen ist das sogenannte Jenseits. Es ist eine Ebene des Seelenbewusstseins und des seelischen Wachstums. Hier ist es in noch größerem Maße als auf der materiellen Ebene möglich, sich die eigene Vorstellungskraft zusätzlich zunutze zu machen und Zeit und Raum zu überspringen, das heißt, Zeit und Raum sind hier nur relativ und verhalten sich der eigenen Vorstellungskraft entsprechend. Viele der in Rückführungen in der Seelenebene Befindlichen beschreiben die Schönheit ihrer Umgebung und vor allem die Liebe, die dort jeder in seinem Herzen spürt. Auf dieser Ebene gibt es die verschiedensten Entwicklungsstufen. Hatte man sich auf Erden zu lieblosen Taten hinreißen lassen, wird man vorerst in eine dunkle Zone jener Ebene gelangen. Je lichtvoller die Ebene, in welche die vom Erdenausflug zurückgekehrte Seele bei ihrer Ankunft gelangt, desto "liebe-voller" ist sie auf Erden gewesen. Auf der Jenseitsebene lässt sich anhand der Lichtfülle der Umgebung, in der sich eine Seele aufhält, ihr allgemeiner Entwicklungsgrad bestimmen, während ihr persönlicher Reifegrad an der Eigenausstrahlung an Licht und Farbe abzulesen ist, die sich durch unterschiedliche Intensität und Qualität auszeichnet. Die Seele erfährt sich auf der Seelenebene als seelisch wachsendes Wesen, das sich in Richtung immer größerer Liebesfähigkeit entwickelt. Um diese Entwicklung zu beschleunigen, wird sie auf eigenen Wunsch hin in eine materielle Ebene versetzt, auf der ihre Liebesfähigkeit in Anwendung gebracht wird, und zwar unter schwierigeren Bedingungen als auf der Seelenebene.

Die Seele als das wachsende Prinzip hat eine Gesamtentwicklung vor sich, die von ihrem Höheren Selbst begleitet wird. Das Höhere Selbst ist für diese Entwicklung verantwortlich, hat aber der Seele für die für ihre Gesamtentwicklung benötigte Zeit volle Freiheit zu belassen. Sobald die Seele aus höherer Quelle, also vom Höheren Selbst, Rat und vielleicht Belehrung beziehen möchte, werden ihr diese zuteil. Die Seele benötigt zu ihrer schnelleren Entwicklung Raum und Zeit in gestauchter Form, und diese sind auf der materiellen Ebene zu finden.

### *c) Das materielle Prinzip*

Das materielle Prinzip findet seine Anwendung auf einer materiellen Ebene. Die Atome als Bausteine der Materie (auch wenn die Atome an sich nichtexistent sind und sich aus subatomaren Teilchen zusammensetzen, die wiederum aus gestauchter Energie bestehen) können immer wieder beliebig verwendet werden. Nichts, was aus einer Materieform besteht, bleibt ewig so, wie es ist. Es zerfällt wieder, und seine kleinsten Bausteine werden erneut zu anderen Materiezusammensetzungen verwendet. Deswegen können wir das materielle Prinzip auch als das sich ewig verändernde oder wechselnde Prinzip bezeichnen. Die materielle Ebene bedingt in viel konkreterer Form als die Seelenebene Raum und Zeit.

Die Seele wird aus ihrer Seelenebene in die materielle Ebene versetzt und verliert in den meisten Fällen die Erinnerung an ihre Herkunft. Ist sie in einem materiellen Körper inkarniert, ist auch ihr Bewusstsein reduziert. Sie nimmt ihre materielle Umgebung als real an und vergisst ihre eigentliche Zugehörigkeit zur Seelenebene. Kehrt sie nach ihrem Tod auf der materiellen Ebene wieder auf die Seelenebene zurück, wird ihr das Wissen, dass sie vor der Inkarnierung hatte, spontan oder allmählich wieder bewusst. Ihre auf der materiellen Ebene gemachten Erfahrungen werden den schon in anderen Inkarnationen gewonnenen Erfahrungen hinzugefügt.

Eine dieser materiellen Ebenen ist unsere Erde. Wie in allen materiellen Welten ist dort das Zeitempfinden horizontal beziehungsweise linear. Es gibt Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Auf der Seelenebene ist die Zeitstruktur vertikal, auf der Geistesebene jedoch nur ein multidimensionales Produkt der Vorstellungskraft.

Die Seele inkarniert sich mit einem verminderten Denk- und Seelenvermögen auf der materiellen Ebene. Und sie tut es so lange, immer und immer wieder, bis sie auch auf der irdischen Ebene mittels Erfahrung ihr Lernziel erreicht hat.

## 2. Die Liebe als Lernziel

Kommen die Teile vom Ganzen samt den Teilen des Teils vom Ganzen, deren Seelen sich in reinen Geist aufgelöst haben, immer wieder in die Mitte des Ganzen, so erleben sie nur Schönheit, Liebe, Freude, Harmonie. Würde dieser Zustand zu einer Gewohnheit ohne gegenpolige Erfahrung, so könnte er Eintönigkeit oder Gleichgültigkeit erzeugen, insofern jene Teile vom Ganzen samt dessen Teilen diesen hocheufreulichen Zustand nicht mehr würdigen könnten, da er ja immer derselbe ist. Um sich der Schönheit, Harmonie und Liebe allezeit bewusst zu bleiben und sie wertzuschätzen, ist es notwendig, sich immer wieder des Gegenteils innezuwerden.

Um sich dieses Gegenteil bewusst zu machen, kreieren die Teile des Ganzen erneut Seelen, die dieses Gegenteil in vorgestellten Leben erfahren. Sobald diese Seelen kreierte sind, werden sie von der Seelenebene in die materielle Ebene geschickt, um dort alle Gegenteile der Liebe, Harmonie, Schönheit und Freude zu durchleben, als da sind: Hass, Schmerz, Leid, Neid, Eifersucht, Hunger, Todesangst, zeitliche Lebensbegrenzung, Wut, Aggression, Krieg, Rachsucht, Geiz, Existenzangst usw. Damit die in die materielle Ebene hineininkarnierte Seele nicht all diese Gegenteile in einem einzigen Durchgang zu erleben hat, wird dieses Erleben des Gegenteils auf viele Inkarnationen verteilt. Nach jeder Inkarnation kehrt die Seele auf die Seelenebene zurück und bezieht sich mit höherer Erkenntnisfähigkeit, wo und wie sie – auf die irdische, materielle Welt bezogen – hinsichtlich der Liebe richtig oder unrichtig gedacht und mithin gehandelt hat. Sie bereitet sich dann für eine nächste Inkarnation vor, um das in der vorausgegangenen aus mangelnder Liebe unrichtig Ausgeführte zu berichtigen und wieder Neues hinzuzulernen.

Das der Seele gesetzte Hauptprogramm könnte folgendermaßen formuliert werden: von der Lieblosigkeit zur allumfassenden Liebe. Mit diesem gehen "Nebenprogramme" einher, die man etwa so benennen könnte: von der Unwissenheit zum Wissen, vom Ego zum Wir, von der Unfreiheit zur Freiheit.

Auf dem Weg der Seele durch die Erdenleben wird sie natürlich nicht nur mit dem Gegenteil der göttlichen Liebe und Harmonie konfrontiert. Ihr begegnen auch die angenehmen und "liebe-vollen" Erfahrungen und Gefühle. Gerade im Erfahren der liebevollen Gefühle wird der Kontrast zu den aufgrund von Lieblosigkeit erlittenen Gefühlen besonders intensiv empfunden und aufgenommen. Die gegenpoligen Gefühlsextreme erzeugen die Intensität des Gefühlserlebens.

Je höher sich ein Mensch auf seinem Weg durch die Erdinkarnationen spirituell entwickelt, desto mehr hat er das ihn retardierende *Ego* befreit. Das Ego wird in den ersten Erdinkarnationen einer Seele aufgebaut. Im Jenseits sieht die Seele ein, worin sie auf Erden gegen die Gesetze der Liebe verstoßen hat. Doch sobald sie wieder in einen Erdenkörper inkarniert ist, ist eventuell nur ein Bruchteil des Erlernten in ihrem Unterbewusstsein haften geblieben. Die Seele wird in jedem Leben erneut mit dem Thema Liebe konfrontiert, bis das Ego besiegt ist. Das Ego als zu besiegendes Hindernis ist somit ein notwendiges Instrument, das allein dazu dient, uns letztendlich zur Liebe zu erziehen, das heißt, es ist uns dabei behilflich, durch Erkenntnis zu einer im Herzen und in den Sinnen erweiterten Liebe zu gelangen, so dass uns die Tests und Prüfungsaufgaben der Liebe in der letzten Inkarnation keinerlei Schwierigkeiten mehr bereiten.

Das Ego verhindert höheres Erkennen. Letzteres bedingt Liebe. Es gilt, in der Liebe zu wachsen, um höhere Erkenntnisse zu erhalten. Wer sich diese ohne Liebe anzueignen unternimmt, missbraucht dieses Wissen, was ihn unter anderem dazu verführen könnte, schwarze Magie zu treiben, deren Ausübung karmische Konsequenzen unliebsamster Art heraufbeschwört.

Der Grad der spirituellen Entwicklung eines Menschen beziehungsweise seine spirituelle Reife ergibt sich daraus, inwiefern er aus dem Überbewusstsein (also dem auf der Seelenebene Gelernten) und aus dem Unterbewusstsein gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen in sich vereinigen kann, um dann bewusst oder unbewusst richtig zu denken und zu handeln – also ohne gegen das Gesetz der Liebe zu verstoßen, das da heißt: *Liebe deinen Nächsten so, als ob du dieser Nächste wärest.*

Fassen wir nochmals zusammen: Die Seele des Menschen entwickelt sich durch ihre Inkarnationen in menschlichen Körpern auf der irdischen Ebene zu vermehrtem Bewusstsein und zu höherer Liebe. Der Mensch hat eine Seele, die vorübergehend seinen Körper bewohnt, bevor sie nach dem Herausgehen aus dem Erdenkörper und dem Verweilen in der jenseitigen Welt in einen neuen Erdenkörper gelangt. Das höhere Bewusstsein dieser Seele ist ihr Höheres Selbst, das wie auch die Seele selbst ein Teil des Teiles vom Ganzen ist, welches wiederum die zentrale Schöpferkraft, der All-Geist und die All-Liebe genannt werden könnte. Der mit einer Seele ausgestattete Mensch als Teil des Teiles vom Teil des Ganzen ist daher zugleich auch Teil des Ganzen, ist das Ganze.<sup>7</sup> Er ist sich seiner Zugehörigkeit deshalb nicht bewusst, weil er sich von dem ihm gestellten Raum und der ihm gesetzten Zeit sowohl in seinem Fühlen als auch in seinem Denken begrenzen lässt. Ein mit Wesen der Seelenebene (Jenseitige, Geistführer, Meister) oder mit dem Höheren Selbst hergestellter Kontakt kann ihn dabei unterstützen, die von ihm angenommenen oder selbst gesteckten Grenzen des Denkens zu durchstoßen und sein Denken und Erkennen zu erweitern, das sich dann seinen Vorstellungskräften gemäß in einem vergrößerten Vorstellungsrahmen wieder neue Grenzen setzen wird. Rückführungen mittels des Alphazustandes begünstigen in besonderem Maße die Herstellung von solcherlei Kontakten.

### 3. Das Gesetz des Karmas

Der Entwicklungsprozess der Seele ist an das Gesetz des Karmas geknüpft. Karma bedeutet in Sanskrit so viel wie Tat. Sein Gesetz lautet: *Was du einem anderen tust, soll dir geschehen*. Somit kann es ein positives und ein negatives Karma geben. Wenn ich einem anderen etwas Gutes tue, wird mir Gutes zuteil werden. Und umgekehrt gilt ebenso: Wenn ich einem anderen aus Lieblosigkeit oder Unbedachtsamkeit etwas Ungutes

zufüge, werde ich in demselben Leben (Instant-Karma beziehungsweise Sofort-Karma) oder, was häufiger ist, in einem der folgenden genau das oder Ähnliches an mir erfahren. Eine Seele, die erkennt, dass ihr aus guten Taten in diesem oder im nächsten Leben Gutes erwächst, wird natürlich weiterhin Gutes tun (Psychologen und Psychotherapeuten mögen dabei an die Skinnersche Konditionierung denken).

Das Ausgleichen einer negativen Tat durch ein Gleiches in einem erneuten Erdenleben darf nicht als Bestrafung aufgefasst werden. Es ist ein Ausgleichen durch Eigenerfahrung. Wir lernen durch Erfahrungen, denn diese bringen uns zu Erkenntnis und richtigem Verhalten. Wenn jemand eine Frau aus Macht- und/oder Sexualgier vergewaltigt, fehlt ihm wahrscheinlich noch die Erfahrung, als Frau vergewaltigt zu werden. Folglich ist es notwendig, dass er in einem weiblichen Körper wiedergeboren wird, um vergewaltigt zu werden. Hat er dieses Grauensvolle einmal in einer früheren Inkarnation erlebt, wird er in einer männlichen Reinkarnation wohl kaum nochmals eine Frau vergewaltigen wollen. Er mag in dieser Hinsicht getestet werden, denn das Höhere Selbst ist verantwortlich dafür, dass wir lernen. Und eine Aufgabe eines Gebietes oder Teilgebietes ist erst dann richtig gelernt, wenn man darin keine Fehler mehr gegen das Gesetz der Liebe begeht. Sollte eine Seele einen solchen Test aber wiederum nicht bestehen, wird sich das Gesetz des Karmas ihrer wieder erinnern.<sup>8</sup> Das Karmagesetz wird nie mutwillig oder willkürlich angewandt. Es ist immer gerecht!

In den Zwischenleben, in denen sich die Seele auf der Seelenebene wiederfindet, werden ihr von anderen Seelen gleicher Entwicklungsstufe oder von seelisch weiter fortgeschrittenen Meistern die karmischen Zusammenhänge erklärt. Ein Gleiches geschieht in Rückführungen im Alphazustand, wenn die Verbindung zum Höheren Selbst hergestellt ist. Die Seele erkennt das Gesetz an, sieht, dass es gerecht ist, da es an ihr nur das vollzog, was sie selbst aufgrund eines Mangels an Liebe in einem vorausgegangenem Leben an anderen verübt hatte. Solche zur Einsicht geführten Seelen versöhnen sich mit ihrem Schicksal auf Erden, ja, sie mögen im Nachhinein ihren irdischen Übeltätern sogar dankbar sein und ihnen alles vergeben, da sie



eingesehen haben, dass jene an ihnen die Rolle der Lieblosen übernehmen mussten, damit Gleiches mit Gleichem vergolten beziehungsweise ausgeglichen werden konnte – was jene Übeltäter – von Ausnahmen abgesehen – natürlich nicht von ihrem eigenen Karma entbindet.

Schicksalsschläge, wie sie auch immer geartet sein mögen, sind notwendiges Ausgleichen und zugleich Möglichkeiten zum Lernen. Die Erfüllung des karmischen Gesetzes wird mit Wissen des Teiles vom Ganzen vom Höheren Selbst überwacht. Die noch junge Seele wird auf Erden in Situationen geführt, in denen sie dem Gesetz der Liebe zuwiderhandeln muss, denn ihr Ego ist im Laufe der ersten Erdenleben immer größer geworden. Im ersten Erdenleben wird man oft in eine Familien- oder Klan-Kultur hineingestellt, wo es darum geht, sich als Individuum ganz der Familie, Sippe, dem Klan, Stamm oder Volk zu unterwerfen. Hier wird man meist zu einem Mittäter, der mit den anderen zum Beispiel aus Rache einen benachbarten Stamm überfällt und diesem Frauen und Kinder raubt. Aus dem Mittäter kann schon bald ein Einzeltäter werden, der seinem Mutwillen und Ego auf Kosten anderer – und vielleicht sogar deren Leben – freien Lauf lässt. Wie sich im ersten Fall für ihn und seinesgleichen Stammesbeziehungsweise Gruppenkarma ergeben wird, so wird Letzteres persönliches Karma zur Folge haben. Karma muss sich nicht gleich im anschließenden Leben auswirken – es kann auch “anstehen”, da eventuell zuvor noch anderes, schon länger “anstehendes” Karma ausgeglichen werden muss.

Aus der Perspektive des Zwischenlebens, wenn die Unumgänglichkeit eines schon abgegoltenen und eines noch bevorstehenden karmischen Ausgleichens eingesehen worden ist, urteilt die Seele über ihre Taten auf Erden aus der Sicht ihrer Gesamtseele, die sich aus all ihren bereits angesammelten Erfahrungen und Erkenntnissen zusammensetzt. Ist diese Gesamtseele in ihrer Entwicklung schon so weit gediehen, dass sie von alleine weiß, was sie noch an noch nicht ausgeglichenem Karma auszugleichen hat, wird sie sich für ihre bevorstehende Inkarnation selbst die Umstände aussuchen, unter denen sie genau jene Erfahrungen machen kann, die ihr zu dem erforderlichen Lernschritt in der Liebe noch fehlen.

Die Gesamtseele wird somit zu ihrem eigenen Richter. Sie hat gelernt, hinsichtlich ihrer Liebewertung Selbstverantwortung zu übernehmen.

Die junge Seele, die aus Unwissenheit, Unbedachtsamkeit, Übermut (oder weil sie sich verleiten ließ) gegen das Gesetz der Liebe (in den meisten Fällen handelt es sich dabei um Nächstenliebe) verstößt, trifft im höheren Sinn keine oder nur geringe Schuld. Denn sie wusste es ja nicht besser und hörte nicht auf die innere Stimme, die ihr von der lieblosen Tat abraten wollte. Verstöße gegen das Gesetz der Liebe zeigen an, wo man noch Lernlücken hat, die möglichst bald zu schließen sind. Die Seele benötigt, um zu lernen, einen Anschauungs- und Erlebnisunterricht, in dem ihr ein Gleiches oder Ähnliches widerfährt wie das, was sie anderen aus Lieblosigkeit zugefügt hat.

Wenn eine Seele die Gesetzmäßigkeit des karmischen Gesetzes in zahlreichen Leben erfahren und schließlich eingesehen hat, wird sie hinfort ihre Gedanken, Worte und Taten auf Erden kontrollieren, da sie ja nun deren Konsequenzen gefühlt hat. Denn schon ein negativer Gedanke andere betreffend schafft gedanklich negatives Karma. So wie sie selbst vormals von anderen gedacht hat, wird einstmals über sie gedacht werden.

Die Rückführungstherapie hilft, altes Karma abzubauen und uns den Wirkungsmechanismus des Karmagesetzes bewusst zu machen. Sie bewirkt, dass wir darauf achten, kein neues negatives, sondern nur noch positives Karma zu schaffen, damit uns dieses auf der seelischen Ebene oder in einem folgenden wunderschönen Leben zugutekommt, vorausgesetzt, dass wir dann nicht auf wunderschöne Dinge verzichten wollen, halten uns diese doch oft von neu anzugehenden weiterführenden Lernschritten ab – es sind ja meist gerade die schwierigen Herausforderungen, die uns weiterbringen. Schnell Lernenwollende verzichten oft mehr oder weniger auf die angenehmen Dinge des Lebens.

Die gegensätzlichen Erfahrungen zu jenen, die der Teil des Ganzen im Zentrum des Hier-Seins, im Zentrum der Schöpfung und All-Liebe macht, werden auf einer materiellen Ebene – in unserem Fall der Erde – vollzogen. Das dort weilende Individuum verstrickt sich in Taten der Lieblosigkeit, und

indem es deren Konsequenzen beziehungsweise Schmerzhaftigkeit durch gleiches Widerfahren meist erst in einem Folgeleben an sich selbst erfährt, vollzieht es für den Teil des Ganzen die gegenteilige Erfahrung des Glücks, der Freude, der Liebe, der Harmonie, damit dieser wiederum diese Qualitäten in der Einheit umso mehr spüren kann. (Wir erinnern uns nochmals, dass man nur dann einer übergroßen Freude teilhaftig sein kann, wenn man das Gegenteil kennengelernt beziehungsweise diese Freude entbehrt hat.)

Wenn dieser Teil des Ganzen etwas anderes als das Individuum auf Erden wäre, so handelte es sich hierbei um einen lieblosen Egotrip des Teils vom Ganzen. Aber das Individuum ist – wir wiederholen es nochmals – Teil jenes Teils des Ganzen, ist somit das Ganze selbst und wird nach dem Zyklus seiner Reinkarnationen wieder bewusst in dieser Einheit wirken. Seine Freude, dieser Einheit dann wieder ganz teilhaftig zu sein, hat sich ver Hundertfacht, da es diese Einheit nun ja wieder voll und ganz würdigen kann, hatte es doch das Gegenteil inzwischen selbst erfahren. Diese Erfahrungen in Zeit und Raum dienen uns selbst – nämlich dazu, unsere Freude in der Mitte der Schöpfung voll genießen zu können. Man ist so gesehen versucht zu sagen, dass das ganze kosmisch-überkosmische Geschehen auf das übergroße Erlebnis der All-Liebe, All-Schöpfung und All-Harmonie auf der Geistesebene zielt. Wer das als Irdischer begriffen hat, tanzt schon jetzt vor Freude – zum einen aus Vorfriede und zum anderen vor Freude, dass sich der Teil des Ganzen als die eigene höchste Geistesinheit dieser göttlichen Einheit freuen darf.

## 4. Die Schule des Lebens

Der erste Tag, das heißt, das erste Erdenleben, ihrer Existenz ist für die Seele gleichsam der erste Schultag. Jeder Tag in der Schule des Lebens kann mit einem irdischen Leben gleichgesetzt werden, wenn auch die Länge unterschiedlich ist. Es kann sein, dass die Seele in die Schule kommt und erfährt, dass der heutige Schultag ausfällt. Das Nachhausekommen

ist die Rückkehr ins Jenseits. Hier darf man sich erst einmal von der Schule erholen, darf sich selbst beschäftigen (junge Seelen mögen "spielen" gehen) und man macht seine Schularbeiten, die darin bestehen, dass man den am heutigen Tag in der Schule durchgenommenen Stoff nochmals durchgeht und sich für den morgigen Schultag vorbereitet.

Wie lange ein Schüler die Erdschule besucht, ist unterschiedlich. Im Normalfall besucht er diese Schule vom ersten Schuljahr bis zum letzten. Bisweilen kommen Schüler auf diese Erdschule, die schon auf anderen Schulen unseres Universums (des "eigenen Landes") oder auf Schulen in anderen Dimensionen (im "Ausland") gelernt haben. Manchmal verfügen jene von anderen Schulen Hinzugekommenen über ein enormes Wissen, das im Vergleich zu dem Wissen der anderen Schüler neu oder erstaunlich ist.

Die Schüler dieser Erdschule sind mit Aufgaben konfrontiert, die zu lösen sind. Ein Lernziel besteht zum Beispiel darin, dass man sich gegenseitig hilft. Das Hauptfach auf dieser Schule ist die Liebe. Die Didaktik ergibt sich aus der Aufgabe, die da heißt: Durch Erfahrungen erkennen, wohin man mit Gedanken (und folglich auch mit seinen Taten) geraten kann, wenn man die Liebe nicht mit einbezieht.

Der allererste Schultag ist meist zunächst ein Orientierungstag. Rückgeführte, die ihr erstes Erdenleben beschreiben, empfinden alles als neu und interessant. Sie werden mit ihrer Familie bekanntgemacht, kurz, sie werden eingeführt in das Erdenleben an sich. Kehren sie nach dem ersten Schultag nach Hause (ins Zwischenleben, ins Jenseits) zurück, erkennen sie, dass einige der Mitschüler zu Hause wieder angetroffen werden, ja, dass diese eventuell dort zur eigenen Seelenfamilie gehören. Diese besteht zumeist aus etwa 10 bis 20 Seelen, die einen geistigen Berater/Lehrer haben, der sich um ihr geistig-seelisches Wachstum kümmert. Er geht mit ihnen in der Gruppe oder auch im Einzelgespräch das Erlebte und Gelernte des Schultages durch und bereitet sie auf den nächsten vor. Jeder Schultag wird dabei von der Seele in anderen Kleidern (sprich Körpern) besucht, hin und wieder wechselt sie sogar die Geschlechtszugehörigkeit.

Der Erstklässler ist in seiner Liebesfähigkeit noch sehr eingeschränkt, denn sein Ego ist noch un gelenk, verstößt oft gegen die Liebe zum Du, ja er steigert sich sogar zunächst in seinem Ego-Denken, -Fühlen und -Handeln, da er mit diesem Ego in Versuchung geführt wird. Er lässt sich verleiten und begeht Taten, die gegen die Liebe verstoßen. Er kann mit seinem Ego gar nicht anders, als in den gestellten Prüfungen zu versagen. Denn – und das ist die höhere Intention – er soll nach dem Prinzip des karmischen Gesetzes genau das an sich erfahren, was er anderen aus Lieblosigkeit zugebracht oder angetan hat. Er benötigt für sein Wachstum im Erkennen der Liebe gemäß dem Gesetz des Karmas einen Anschauungsunterricht “am eigenen Leibe”. Die Notwendigkeit dafür resultiert aus der schuldlosen Verschuldung, denn er wusste es nicht besser und hatte auch noch nicht gelernt, auf seine innere Stimme zu achten, die ihm als “Gewissen” etwas anderes zugeflüstert hatte.

Indem dem Schüler nun genau das widerfährt, was er in Lieblosigkeit anderen zugefügt hat, lernt er nicht nur, was richtig und was falsch ist, sondern vollzieht – wir erinnern uns – genau die Absicht jenes Teils des Ganzen, der durch einen beseelten Teil seiner selbst das Gegenteil der göttlichen Harmonie erfahren möchte, um jene auf diese Weise wirklich schätzen zu können. Das Gesetz der Liebe heißt: *Liebe deinen Nächsten so, als ob du selbst dieser Nächste wärest.*

Mit den Schuljahren lernt der Schüler aus Erfahrung immer mehr das Gesetz der Liebe zu befolgen, denn das Gesetz des karmischen Ausgleichs hat ihm diese Erfahrung beschert. Zugleich vermehrt er auch sein Wissen, denn er besiegt seine Unwissenheit durch höheres Bewusstsein. Seinen Schulabschluss (Abitur) hat er dann erreicht, wenn er ganz Liebe geworden ist, wenn er alle Tests und Proben bestanden hat, die ihn prüfen wollten, ob er noch Versuchungen unterliegt, die ihn vom Pfad der Liebe abzubringen bezweckten. In der Oberstufe mag er auch die Fähigkeit erlangen, mit Jenseitigen, hohen Meistern, wenn nicht gar mit seinem Höheren Selbst zum Zwecke der Liebes- und Bewusstseinsweiterung Kontakt aufzunehmen.

Das Hauptfach Liebe auf dieser Lebensschule umfasst viele Bereiche, außer der Nächstenliebe zum Beispiel Elternliebe, Partnerliebe, Liebe zu sich selbst, Vergebenkönnen, Nachsicht, Respekt, Liebe zur Schöpfung, zur Welt, zum Tier usw. Aber es gibt auch viele Nebenfächer, zum Beispiel lernen, ehrlich gegenüber sich selbst zu sein, sich nicht unterdrücken zu lassen, seine Talente in Anwendung zu bringen, Selbstachtung, Demut, Toleranz zu üben, kreativ zu sein, richtig mit Verantwortung und Macht umzugehen, für die Wahrheit einzustehen, Ehrlichkeit, Vertrauen ins Dasein, Selbstverantwortung. In dieser Schule des Lebens kann alles Lern- und Lehrmittel sein: ein Zugunglück, Krieg, Hunger, Krankheit, Beruf, Arbeitslosigkeit, Kinderlosigkeit, Schmerzen, bevorstehender Tod, Auswanderung, Gefängnis, Diebstahl, Verleumdung, Ungerechtigkeit, Verlust eines Gliedes, Blindheit, Verfolgtwerden, Ächtung usw. All dies und vieles mehr stellt Situationen dar, mit denen eine Seele im Erdenleben konfrontiert werden kann, um daraus zu lernen.

Die nachhaltigsten Lektionen, die wir im Hauptfach Liebe lernen, werden aus der Konfrontation mit anderen gelernt. Menschen, ob in der Familie oder außerhalb, dienen vor allem als Lernaufgaben. Die schwierigsten Lernaufgaben lernen wir oft mit jenen, die auf der Seelenebene zu unserem inneren Kreis jener 10 bis 20 Seelen gehören. Jede darunter stellt sich den anderen auf Erden viele Male als Lernaufgabe in den verschiedensten (natürlich auch in positiven) Beziehungen zur Verfügung, mag die eine sich der anderen nun als schreckliche Schwiegermutter, rücksichtsloser Ehemann, erblichende Schwester, kranke Tochter, undankbarer Sohn, verführerischer Vorgesetzter oder zurückweisende Mutter präsentieren. Verletzt eine Seele auf Erden eine andere, muss Erstere eine gleiche Verletzung erleben, seltenst jedoch durch Letztere selbst. Wir dienen einander so lange als Vermittler von Lernaufgaben, bis wir diese gelöst haben. Jede Wut, die wir erklärlicher- und/oder unerklärlicherweise gegen jemanden verspüren, deutet darauf hin, dass wir mit dieser Person als Lernaufgabe schon zu tun hatten und noch zu tun haben werden, bis unsere Wut sich in Liebe verwandelt hat – was sich über viele Leben erstrecken kann.

Jeder wird in seinem Leben genau mit jenen Menschen in Verbindung gebracht, die ihm die Lernaufgaben stellen, die für ihn die richtigen sind. Positive Beziehungen mögen ihm als Vorbild dienen oder ihn in seinem Denken und Handeln bestärken. Negative Personen fordern ihn heraus. Sie können Spiegel eigener ungelöster Liebesaufgaben sein oder werden selbst zu lösenden Liebesaufgaben.<sup>9</sup>

## 5. Der Emotionalkörper

Der Emotional- oder Empfindungskörper ist jener Mantel, den wir mit Betreten der Schule immer wieder anzuziehen haben und dessen wir uns entledigen, sobald wir das Schulgebäude verlassen. In diesem Mantel sind alle Empfindungen und Gefühle als Schwingungen enthalten, die wir in den vorausgegangenen Schultagen – manchmal auch -jahren – in dieser Erdschule innerlich erfahren oder erlitten haben. Es handelt sich zugleich um einen Lernmantel. Denn die dort gespeicherten Emotionen übertragen sich entweder schon in der pränatalen Phase, bei der Geburt oder im Laufe der Erdenjahre auf den neuen Körper, mit dem wir einen neuen Schultag beginnen. Diese Emotionen erinnern die Seele unter anderem daran, was sie einst aufgrund vormals nicht bestandener Lektionen (= Akte der Lieblosigkeit) erleiden musste. Diese Schwingungen, die von diesem Lernmantel auf den Körper oder die Psyche (oder beides) der in der Schule befindlichen Seele übergehen, werden erst gelöscht, wenn alles, was mit jenem Ausgleichen zusammenhängt, durchgeführt worden und dieser Ausgleich zugleich auch “innerlich” bewusst geworden ist. Das heißt, eine Seele übernimmt (wenn auch oft in abgeschwächter Form) die Vibrationen aus früheren Schultagen, sprich Erdenleben, und zwar so lange, bis sie einmal das anderen zugefügte Maß an Lieblosigkeit durch eigenes Erleiden gleicher Situationen ausgeglichen und gelernt hat, nie wieder in jener Hinsicht gegen die Liebe zu verstoßen. Sie muss

die Lektion und das Karmagesetz akzeptiert, aufgestaute Gefühle abgeladen und das gesamte Geschehen integriert haben, denn der Ausgleich allein bewirkt ja nicht automatisch das “Vergessen” und Löschen der Schwingungen, da Nachwirkungen verbleiben.

Dieser wichtige Lernschritt bezüglich eines Problems kann bei der Seele durch die Rückführungstherapie bewirkt werden. Damit wird bei gelungener Therapie die “Programmierung” im Emotionalkörper aufgehoben und die Seele von ihrem im Körper, in der Psyche oder in beiden befindlichen Störsymptom befreit.

## 6. Das Höhere Selbst

Das Höhere Selbst als der individualisierte Bewusstseinsteil des Teils des Ganzen befindet sich wie dieser in der Raum- und Zeitlosigkeit, ist eins mit ihm, obwohl Letzterer als Ausdruck seiner unerschöpflichen Kreativität zur gleichen Zeit viele Höhere Selbste kreieren oder gar aufspalten kann. Das Höhere Selbst ist für die vom Teil des Ganzen imaginierte und mit einem Teil von dessen Seelensubstanz erfüllte Seele verantwortlich. Es wurde beauftragt, den Weg der Seele durch sämtliche Inkarnationen und Aufenthalte in der Seelenebene zu begleiten, dafür Sorge zu tragen, dass die Seele alle Lektionen lernt, und für sie die passenden Situationen und Umstände zu initiieren. Dazu hat es sich der Mitarbeit der Höheren Lehrer/Meister auf der Seelenebene vergewissert, die wissend an der Entwicklung einer zu betreuenden Seele – sei sie inkarniert oder wieder auf der Seelenebene – mitwirken. Dieses Mithelfen aus wissendem Vermögen gepaart mit hoher Liebeszuwendung bereitet die Seele zusätzlich zu ihrer eigenen Liebeswerdung vor auf eine Rückkehr in die Geistebene, also auf das ersehnte Einswerden mit dem Höheren Selbst – und somit auf das Einswerden mit dem Teil des Ganzen und hierdurch wiederum auf das Verschmelzen mit dem Ganzen in totaler Glückseligkeit.